

Dienst am Wort

16. Dezember 2018
Dritter Sonntag im Advent

Matthäus 11,2-10

Bereitet dem Herrn den Weg

Liebe Gemeinde,

wie viele verschiedene Religionen gibt es! Und jede Religion ist davon überzeugt, die Richtige zu sein. Die Frage, die wir uns dabei oft stellen, ist die: Was passiert mit den Menschen, die nicht an Gott Vater, Sohn und Heiligen Geist glauben? Und dann werden oft Sätze gesagt wie: Jeder hat seinen Glauben! Oder: Irgendwie glauben doch alle an Gott! Und es gibt da einen alten Reim:

Ob Moslem, Jude, Hottentott, wir glauben all an einen Gott.

Der Johannes lässt dem Jesus eine Frage stellen, die ganz anders fragt:

Bist du es, der da kommen soll,

oder sollen wir auf einen andern warten?

Oder sollen wir auf einen andern warten? Der Islam hat ja nichts gegen Jesus. Aber dort ist Jesus einer von vielen Propheten, und auch ein Prophet, der nicht in allem, was er gesagt hat, richtig lag.

Der entscheidende Prophet im Islam ist Mohammed. Der hat in allem richtig gelegen und ist der letzte Prophet. Er schließt die Offenbarung Gottes ab, sagt der Islam.

Oder sollen wir auf einen andern warten?

Liebe Gemeinde,

wenn Jesus nur ein Prophet gewesen wäre, hätte er hier antworten müssen: Wartet auf einen andern! Aber das tut er nicht! Es geht hier auch nicht um die Frage, ob er ein richtiger Prophet ist. Schon vom Johannes sagt Jesus hier: Er ist mehr als ein Prophet! Schon da könnte Mohammed nicht mithalten. Johannes ist mehr als ein Prophet.

Jesus sagt über Johannes:

Dieser ist es, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.

Jesus zitiert hier den Propheten Maleachi, und macht deutlich: Hier ist von Johannes die Rede. Aber dabei wird noch etwas anderes deutlich. Und da wäre es schön, wenn ihr jeder eine Bibel hättet und sie jetzt aufschlagen könntet. Bei Maleachi 3,1 spricht Gott, der Herr Zebaoth selbst, und zwar nicht: mein Bote, der vor DIR den Weg bereiten soll. Sondern: mein Bote, der vor MIR den Weg bereiten soll. Der, den der Bote ankündigen soll, dem der Weg bereitet werden soll, das ist der Herr Zebaoth selbst. Gott ist es, der kommen will.

Das steht auch hier weiter bei Maleachi:

Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HERR. -

Bist du es, der da kommen soll,

oder sollen wir auf einen andern warten?

Johannes fragt hier nicht nach einem Propheten, der kommen soll.

Johannes fragt nach dem Messias. Und Jesus macht hier klar: Der

Messias ist Gott selbst, der zu seinem Volk kommt. Jesus ist Gott.

Liebe Gemeinde,

Johannes der Täufer sitzt hier im Gefängnis. Er hört von Jesu Taten. Und

wenn wir in die Kapitel vorher schauen, dann können wir von diesen

Taten lesen: Heilungen von Besessenen, Gelähmten, Aussätzigen,

Blinden und Stummen. Eine Totenauferweckung. Eine Sturmstillung.

Durch seine Jünger lässt er Jesus fragen: **Bist du es,**

der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten?

Der Wegbereiter Jesu braucht hier eine Bestätigung, sicher scheint er

hier nicht zu sein. Es ist ein Zeichen von Zweifel, das sich hier bei

Johannes zeigt. Zweifel gehören zum Glauben dazu. Zweifel sind

erlaubt.

Wie geht Johannes hier mit seinen Zweifeln um? Er versucht, Gewissheit

zu bekommen. Er lässt Jesus fragen. Und was antwortet Jesus?

Geht hin und sagt Johannes wieder, was ihr hört und seht:

Blinde sehen und Lahme gehen usw.

Was ihr hört und seht. An seinen Taten und Worten sollen die Jünger Jesu ihn als den erkennen, der kommen soll.

Und dann zählt Jesus seine Taten auf und es wird deutlich: Diese Taten sind die Taten, die geschehen sollen, wenn das Heil anbricht und Gott zu seinem Volk kommt. So, wie es der Prophet Jesaja vorhergesagt hat (Jes. 35,5+6; 61,1).

Liebe Gemeinde,

der Johannes sitzt hier im Gefängnis. Er selbst kann nicht sehen, was Jesus tut, er selbst kann nicht hören, was Jesus sagt. Ihm wird nur davon berichtet.

Er muß bei den Zweifeln, die er hat, doch darauf vertrauen, was andere ihm über Jesus berichten. Uns geht es ähnlich. Wir leben nicht zur Zeit Jesu in Palästina. Wir können nur darauf vertrauen, was andere von dem berichten, was sie damals gehört und gesehen haben.

Und etwas anderes kann auch ich nicht tun, als euch zu sagen: Hört auf die Predigt des Evangeliums und lest in der Bibel. In Jesus Christus ist Gott Mensch geworden, um sich mit uns zu versöhnen. Jesus Christus ist der, der kommen sollte, der gekommen ist und der kommen wird. In ihm kommt Gott zu euch. Wartet nicht auf einen anderen. Laßt euch versöhnen mit Gott. Amen.